

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 16 (1909)
Heft: 48

Vereinsnachrichten: Vereins-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereins=Chronik.

1. Es war ein trüber, düst'rer Regentag, der uns zur Sektionsversammlung nach Kuswyl rief, der 16. November. Er endete aber für uns mit so reichem geistigem Gewinn, daß der Unbilden der Witterung nicht geachtet wurde und manch Einer wohl im Stillen dachte: Wenns trüb will werden um dich, geh' in den Kreis lieber Kollegen und Freunde, und böß müßt's sein, fändest du dort nicht eine handvoll Sonne.

Ein kurzes einleitendes Wort unseres Vereinspräsidenten Lehrer Arnet, Großwangen, eröffnete die Versammlung. Anlänge waren es auf den Jubeltag des hl. Vaters Pius X., unseres obersten Lehrers, die Wünsche der Versammlung für den geliebten greisen Oberhirten hinlenkend nach der ewigen Stadt und zugleich die Ziele und Aufgaben des christlichen Jugendunterrichtes, für die auch der hl. Vater mit ganzer Seele einsteht, etwas aufhellend.

Der Vortrag des H. S. Direktors, Prof. Dr. Schnarmiler von Münster, war insofern auch auf den Festanlaß eingestimmt, da sein Thema die christliche Erziehung betraf. Hierüber sprechen und die Flamme der Begeisterung ansachen, heißt nichts Geringeres tun, als an der erhabenen Aufgabe unseres obersten Lehrers tätigen Anteil nehmen. — Die Kontrolle der Oberorgane über unsere Schulen legt nicht immer mit gleichem Interesse die Resultate der Erziehung bloß, wie die des Unterrichtes, aber auch nicht mit der gleichen Leichtigkeit, darum oft das Hasten der Lehrer nach guten Unterrichtsergebnissen bei vielfacher Mißachtung der erzieherischen Aufgabe unserer Volksschule. Diese Seite der Jugendbildung darf aber nicht vernachlässigt werden, ihr gehört sogar der Vorrang, wie das Leben uns genugsam lehrt; darum heute, nicht befriedigt von den Erfolgen der Lernschule, der Ruf nach einer Erziehschule, nach einer Schule, die den Willen anregt und den Charakter bildet. Entschiedenheit, Festigkeit und Beharrlichkeit werde, als die Vorzüge eines guten Charakters erwähnt und Mittel und Wege klargelegt, diese zu fördern. Pflege guter Gewohnheiten, Stellung der Triebe unter die Herrschaft des freien Willens, Entgegenarbeit der Raschhaftigkeit und Schlechthut, Hochhaltung der Abstinenz unter der schulpflichtigen Jugend, stramme Schuldisziplin, Pflege des Pflichtgefühls und freiwilliger Entsagung, Voranleuchtung guter Beispiele, Nahebringung passender Charakterbilder in den einschlägigen Unterrichtsdisziplinen unter Berücksichtigung der verschiedenen Altersstufen, wurden als zuverlässige und gute Charakterbildner empfohlen. — Der Vortrag, aufgebaut auf psychologischer Grundlage, trat immer auf die praktische Verwertung und Anwendung in der Schule ein, war ein gutes Stück Anschauungspsychologie und löste zum Schlusse einen lebhaften Beifall der Zuhörer aus. — An der Diskussion beteiligten sich H. S. Pfarrer Brügger, Großwangen, Oberlehrer Meier, Buttisholz und hochw. Herr Pfarrer Sunkeler, Werthenstein, sowie der Vorsitzende. Es entspann sich ein interessantes Redetournier betreff der Wertung Försterischer Methode, peziell in der Willensbildung. Ihrer unbedingten Empfehlung wurde

entgegengehalten, daß sie sich doch nur auf natürliche Beweggründe stütze, der christlichen Jugenderziehung aber auch wirksame übernatürliche Mittel, wie Gebet, Sakramentempfang, Gnade, zu Gebote stehen, die wir nicht preisgeben, bei Förster aber nichts davon finden. Die goldene Mittelstraße zu gehen, d. h. das Gute der Försterischen Schriften anzuerkennen und in unserm Sinne zu verwerten, wurde schließlich als das Richtige befunden.

Der Ferienkurs-Bericht des Hrn. Lehrer Jenni, Großwangen, fand ebenfalls verdienten Beifall und hat vielleicht da und dort einen zarten Keim eingesenkt, der zu gegebener Zeit aufgehen wird. — Er erstreckte sich, nebst einigen Andeutungen allgemeinen Charakters, hauptsächlich auf gehörte Vorträge über Kind und Kunst, Erziehung oder Sorge für die schulentlassene Jugend u. s. w. Diese Mitteilungen bargen eine Fülle von trefflichen Winken und waren ein sprechender Beweis, wie wohl der Berichtersteller seine kurze Ferienzeit benützt. Es wurde von einer Diskussion abgesehen, der Vorsitzende gab einige geschichtliche Reminiszzenzen über diese Kurse und spendete der Arbeit verdienten Lob.

Die Vorstandswahlen ergaben einige Abänderungen, da unser langjährige Präsident, sowie der Aktuar des Bestimmtesten eine Wiederwahl ablehnten. Trotz Wiederwahl mußte man nochmals auf das Wahlgeschäft zurückkommen. H. H. Pfarrer Schnarwiler, Buttisholz, wurde als Präsident gewählt, H. Lehrer Meier, Buttisholz, als Aktuar und Delegierter, H. Vossart, Lehrer, Wohlhusen, als Kassier bestätigt, und Lehrer Arnet, Großwangen, nimmt die Vereinsbibliothek in seine Obhut.

Als Ausfluß des heutigen Vortrages und als Markierung unseres Standpunktes in Schulfragen, die heute so viel umstritten, wurde die heutige Versammlung durch einstimmige Annahme folgender von Lehrer Arnet eingereichten Resolution geschlossen: Die Sektion Kuswyl des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner nimmt in den obschwebenden Schulfragen am Tage des 25jährigen Bischofsjubiläums des heiligen Vaters Pius X., des obersten Lehrers, Stellung für eine von ihm und seinem Bistopat geforderte, auf christlicher Weltanschauung beruhende Erziehung der Jugend, welche allein sichere Garantie für das Glück des Einzelnen und die Aufrechterhaltung geordneter Staatsverhältnisse bietet. — Es war eine schöne Tagung! Möge die Sektion fernerhin blühen und gedeihen!

2. Mittwoch den 17. dies versammelte sich die Sektion Altishofen im Kreuz zu Schöb. Die Beteiligung war erfreulicherweise eine etwas bessere als im Vorjahr. Das Thema für die Hauptverhandlungen muß es manchem angetan haben. Es lautete: Die wichtigsten Neuerungen im kommenden Erziehungsgesetz und die Berücksichtigung der Religion dabei. In sehr klarer, übersichtlicher Weise behandelte der Referent, hochw. Herr Pfarrer Erni, Inspektor in Neufbühl, die weitwichtige Materie. Er spendete den Schöpfern des Gesetzes, Hrn. Regierungsrat Düring und Hrn. Kantonschulinspektor Erni, hohes, verdienten Lob. Wir begrüßen sehr den Weitblick, mit dem unentwegt an der Schaffung

neuer notwendiger Anstalten (für verwahrloste und für blinde Kinder) gearbeitet wird. Wir freuen uns über den Ausbau des Gymnasiums, die Wiederherstellung der theologischen Fakultät und die planierte Errichtung eines Technikums, das uns endlich ermöglicht, unsere Söhne für die Erlernung techn. Berufe nicht in alle Fernen schicken zu müssen. Mit ganz hervorragendem Geschick ist die Organisation der Primarschule behandelt. Die 3 geschaffenen Schultypen, die auf verschiedenem Wege das gleiche Ziel erreichen und zwischen welchen jede Gemeinde wählen kann, gestattet eine Anpassung an die örtlichen Verhältnisse, wie sie bisher nie erreicht wurde und doch notwendig ist. Die Ausdehnung der Schulzeit, eine Forderung aller ernst erwägenden Schulmänner, kommt ebenfalls. Eine in Wahrheit erlösende Tat sehen sodann die Lehrer in der namhaften Aufbesserung der Besoldungen und der Schaffung der Alters- und Invaliditätskasse. In Sachen der Religion gibt das Gesetz uns alle Gewähr für die Möglichkeit einer religiösen Erziehung im Rahmen des Art. 9 der Bundesgesetzgebung.

In der ausgiebig benutzten Diskussion, die vor allem das vorzügliche Referat gebührend verdankte, gingen die Ansichten nur in zwei Punkten auseinander, in Bezug auf das Eintrittsalter der Primarschüler und die Wahlart der Lehrer. Von einer Seite wurde dem System der periodischen Wiederwahl gegenübergestellt die Anstellung auf Lebensdauer mit vorgängiger 2jähriger Kandidatur, Volkswahl, Bestimmungen über Patentenzug und event. 2. Patentprüfung. Andererseits wurde nach vielem Erwägen gewünscht, es möge wie bisher den Gemeinden gestattet sein, Volkswahl oder Wahlausschuß für die Lehrerverwahl zu beschließen. Es fiel auch in andern Angelegenheiten noch manches gute Wort, und die belebte Versammlung vermifchte diesmal nicht den gemüthlichen Schluß. Auf Wiedersehen in Luzern!

Aus Kantonen und Ausland.

1. **St. Gallen.** * Evang. Rapperswil-Jona führt den Unterricht in der Haushaltungskunde für die Mädchen der VIII. Klasse ein und zwar während des Winters. Zwei Vormittage sind hiesür in Aussicht genommen. Die Kosten für die Kochversuche trägt die Schulkasse, und die Mädchen essen die selbstbereitete Mahlzeit im Schulhaus. — An der Bezirkskonferenz Ober- rheintal referierte Herr Rüng-Schberg über: „Die Persönlichkeit des Lehrers, das größte erzieherische Moment“; Herr Lehrer und Bezirksschulrat Benz verbreitete sich über das Thema: „Aus der Mappe des Bezirksschulrates“. In beiden Referaten wurde entgegen der einseitigen Verstandesbildung der vermehrten Pflege der sittlichen Erziehung das Wort gesprochen. — In Gossau sprach Herr Lehrer Bauer-Engelburg über „Häusliche Erziehung“ und Herr Bischoff-Schönenwegen über: „Diaktischen Materialismus“.

Der zweite Absatz des vom evang. Kirchenrat an die Synode gestellten Antrages lautet: „Es sollen die Kirchenvorsteherchaften das ihnen zustehende Aufsichtsrecht über den bibl. Geschichtsunterricht in der Schule allzeit mit Ernst und Nachdruck ausüben; sie sollen es aber nicht mit leeren Händen tun, sondern die Kirchengemeinden veranlassen, die guten Dienste der Lehrer den Verhältnissen angemessen zu entschädigen.“